Kultur Regional

Wenn Kleopatra pfälzisch redet

„Caesar, Kleopatra et cetera pp.“: Das Theaterstück zur großen Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz in Speyer mit Spitz & Stumpf begeistert bei der Premiere

Von Karl Georg Berg

Sie haben Tradition, die Theaterstücke zu den großen Ausstellungen im Historischen Museum der Pfalz in Speyer mit den Machern von Spitz und Stumpf. Ein Volltreffer ist nun auch „Caesar, Kleopatra et cetera pp.“ zur aktuellen Schau über das berühmteste Liebespaar der Antike. Die Premiere im ausverkauften Alten Stadtsaal war ein großer Erfolg.

Wieder stammt der Text von Bernhard Weller (ehedem aka Friedel Spitz), der auch diesmal die Geschichtsbücher eifrig studiert hat und deshalb seinem Publikum im Prinzip den aktuellen Stand der Geschichtswissenschaft präsentiert. Natürlich nicht in akademisch-trockener Weise, sondern in Gestalt eines einmal mehr mitreißenden historischen Bühnenspektakels, das mit einer Spieldauer von drei Stunden die Länge des Hollywood-Films nicht ganz erreicht, aber auch noch Raum für eine Fortsetzung lässt. Das aktuelle Stück endet nämlich mit dem jähen Ende Caesars, es gibt also noch Material für einen zweiten Teil, den Bernhard Weller coram publico mal nicht ausgeschlossen hat.

Am Beginn der Szenenfolge steht Alexander der Große, mit dem die Herrschaft der Ptolemäer in Ägypten ja erst begann und der die Stadt Alexandria gründete. Auch der Aufstieg Caesars wird thematisiert, so dass das Publikum beim Besuch dieses Abends größere Zusammenhänge der antiken Geschichte und damit auch die Hintergründe der Liebesgeschichte von Caesar und Kleopatra erlernt.

Doch, ganz klar, wir sind hier nicht im historischen Seminar. Hier soll es ja lustig werden. Wird es auch. Sehr sogar. Es gibt Fun, aber in jedem Fall Fun ganz ohne Fake-News. Auch der Bildungsbürger kommt auf seine Kosten dank der zahlreichen Anspielungen an den klassischen Kanon der Allgemeinbildung (einschließlich des betreffenden Asterix-Comics). Und ohne ein bisschen Latein geht es natürlich auch nicht ab.

Aber ein Programm mit dem Markennamen Spitz und Stumpf – Bernhard Weller und Götz Valter haben sich diesmal auch der Mitwirkung von Angela Pfenninger versichert (wie hätte man sonst zum Beispiel das Triumvirat darstellen sollen?) – ist ohne den für das legendäre Duo bekannten pfälzischen Humor nicht vorstellbar.

Entsprechend gibt es auch bei „Caesar, Kleopatra et cetera pp.“ Szenen in Pfälzer Mundart – und Wein wird auch getrunken, den es ohne Römer in der Pfalz ja gar nicht geben würde. Die krasseste Nummer ist die von einem Albtraum Caesars, dem darin Götz Valter als pfälzisch sprechende, derbe ägyptische Königin erscheint (diese soll ja ein Sprachgenie gewesen sein). Dass Caesar epileptische Anfälle hatte, ist übrigens historisch verbürgt. Kleopatra wird ansonsten von der wieder exzellent agierenden Angela Pfenninger gespielt. Das ist selbstverständlich sehr gut so. Sie tritt in vielen weiteren Rollen auf, ganz so wie ihre beiden ebenfalls mit viel Elan und Präsenz auftretenden Kollegen. In einer kurzen Szene erscheint Götz Valter übrigens auch einmal als Obelix mit Hinkelstein.

Es ist schon verblüffend, wie es hier gelingt, einem historischen Stoff gerecht zu werden und dabei ein umwerfend komisches, ab und zu auch geradezu absurdes Theater zu machen. Die Ideen zu den witzigen Sketchen sind nicht selten verblüffend. Doch immer ist ihr Sinn im Blick auf die Geschichte im doppelten Sinn des Wortes klar. Und dann gibt es ja auch „großes“ Theater, so bei Caesars Monolog vor dem Haupt des Pompeius.

Kurz: Wieder ein Knüller im Beiprogramm zur Ausstellung.

TERMINE

Weitere Vorstellungen finden im Alten Stadtsaal in Speyer am 16., 17. und 18. Mai sowie am 27. und 19. Juni um 20 Uhr, an den Sonntagen um 19 Uhr statt. Eintrittskarten gibt es an der Museumskasse und unter tickets.museum.speyer.de

Quelle

Ausgabe	Die Rheinpfalz Speyerer Rundschau - Nr. 101
Datum	Freitag, den 2. Mai 2025
Seite	21